

Zeitungsartikel zur Kunstaussstellung von Hans Dietrich  
„Landsberger Tagblatt“, 25. Juli 2015

## Ansichten – nicht nur einer Stadt

Der Häusermaler Landsbergs Hans Dietrich zeigt eine große Liebe zur Genauigkeit  
Von Minka Ruile



*„Schattenspiel im Vorderen Anger, bei der Johanniskirche“ heißt dieses Aquarell des Landsberger Malers Hans Dietrich.*

Es hätte auch anders kommen können – und der unter heraufziehenden Gewitterwolken täglich um seine Freiluftveranstaltungen bangende Ruethenfestverein kann ein Lied davon singen: Aber Hans Dietrich, bekannter und von seiner Heimatstadt 2011 mit der Dominikus-Zimmermann-Rocaille hoch geehrter Landsberger Maler, der die Einladung zur Vernissage seiner Ausstellung in der Säulenhalle am Donnerstagabend auch als Sommerfest „mit Familie und Freunden“ verstanden wissen wollte, bekam, was er sich gewünscht hatte: Dichtes Gedränge drinnen, angeregte Gespräche bis hinaus auf den Bürgersteig – Freunde und Bekannte, Interessierte wie Kenner – alle waren gekommen: Sie erlebten in entspannt sommerlicher Atmosphäre, was der „bunte Hund, den man nun wirklich niemandem mehr vorstellen muss“ wie Museumsleiterin Sonia Fischer den Künstler in ihrer Einführungsrede scherzhaft bezeichnete, in den vergangenen vier Jahren Neues geschaffen hat.

Und das war, allein schon von der Anzahl der präsentierten Arbeiten her, beeindruckend. Nicht weniger als 88 Werke verzeichnet die Ausstellungsliste. Erstaunlich auch die stilistische Bandbreite des Gezeigten: Hans Dietrich bewegt sich frei zwischen Realismus, Naturalismus, geht im nächsten Moment aber auch hinein in die Abstraktion, fasst seine Motive dann eher kubistisch, also in Farbflächen zerlegt, auf. Fast möchte man sagen: „Der Mann macht ja, was er will“, und weil das so ist, anfügen: „und das über all die Jahre und Jahrzehnte hinweg mit gleichbleibender Hingabe und Begeisterung.“

Vielfältig, aber nicht beliebig

Dennoch bedeutet Vielfältigkeit in Dietrichs Fall nicht Beliebigkeit. Egal in welcher Technik, sei es Aquarell oder Acryl auf Leinwand, und in welchem stilistischen Rahmen der Maler sich bewegt, er tut dies immer in seiner ganz eigenen, unverkennbaren Handschrift: Nichts wird mal

so eben hingeschludert, nur wenig dem Zufall überlassen, im Gegenteil widmet Hans Dietrich sich jedem seiner Motive mit der ihm eigenen Liebe zur Genauigkeit. Der „Häusermaler“ von Landsberg ist nicht zuletzt deshalb in vielen Häusern der Stadt mit einem oder mehreren seiner Werke vertreten.

Weniger bekannt ist vielleicht, dass sich Dietrich durchaus auch andere Bildmotive erschlossen hat, in jüngerer Zeit beispielsweise das Interieur. Eine Arbeit aus dieser Werkgruppe, „6348“, Acryl auf Leinwand, hängt an eigentlich prominenter Stelle, einem zur Straße hin liegenden Mauersockel – und auf diesen schweift der Blick des Betrachters fast unweigerlich ab.

Farbabblätterungen auf feuchtem Mauerwerk lassen für das Bild ungute Bedingungen deutlich sichtbar werden. „Wir hängen ja am Mittwoch schon wieder ab, länger ginge das hier auch nicht“, sagt Hans Dietrichs Frau Franziska. Wer seine Bilder liebt, wird aus der gebotenen Wertschätzung dem eigenen Werk gegenüber diese nicht der feuchten, salpetrigen Säulenhalle aussetzen. Nur wer zudem auch seine Stadt liebt, macht, wie aktuell Hans Dietrich, da vielleicht eine Ausnahme. Es läge an der Stadt Landsberg, dieses Dilemma aufzulösen und die Liebe ihrer Künstler zu erwidern, indem sie mit der verhältnismäßig nicht allzu aufwendigen Ertüchtigung des atmosphärisch großartigen Ausstellungsraums Säulenhalle deren Kunst eine Heimstatt schafft – und dies umso mehr angesichts der augenblicklich beinahe brachliegenden Museumslandschaft.

Die Ausstellung von Hans Dietrich in der Säulenhalle, Schlossergasse 381, ist noch bis zum 28. Juli, täglich von 11 bis 19 Uhr zu sehen.